

Sacharja 8,1-9 Gottes Zusagen

Wir begegnen hier dem Gott, der in Treue und leidenschaftlicher Liebe festhält an seinem Volk, seinem Bund und der Stadt, die er erwählt hat. Doch er wünscht sich so sehr, daß auch sein Volk festhält an seinem Gebot, der Wahrheit, dem Frieden (16) und der Liebe(17). Ein mehrfaches „so spricht der Herr“, kombiniert mit Segenszusagen, führen uns durch den Text.

Gottes Zusage seiner Gegenwart

Es geht hier nicht um die Rede eines Menschen. Gottes wegweisendes Wort und sein Wille werden verhandelt! Daß Gott redet, ist ein Geschenk, ist barmherzig von Gott! Umgekehrt bedeutet es in der Geschichte immer Gericht, wenn Gott schweigt. Merken wir es, ob Gott zu uns redet oder nicht (mehr)?

Sicher ist, Gott zieht sich trotz seinem zeitweisen Schweigen nicht verärgert zurück. Mit Leidenschaft und Eifer ist er am Wohl seines Volkes und seiner Gemeinde beteiligt. Als „Ehemann“ Israels fordert er eine exklusive Beziehung von seinem Volk. Sein Zorn wird sich diejenigen vornehmen, welche die übriggebliebenen Israeliten an der Heimkehr ins verheißene Land hindern wollen. (Aus diesen Versen holte sich die Zionisten-Bewegung ihre Motivation.)

Gott will mitten unter seinem Volk zu Hause sein. Er müht sich um sein Volk und schenkt ihm seine heilige Nähe. Die alte Schuld gehört der Vergangenheit an.

Wieviel mehr trifft dies auf uns heute zu: ER nimmt Wohnung in uns durch seinen Geist, ist uns damit nahe wie nie zuvor. In der Vergangenheit erzürnten die Väter Jerusalems ihren Gott (14). Die babylonische Gefangenschaft war die unausweichliche Folge ihrer Untreue. Wenn nun Jerusalem eine „Stadt der Treue“ heißen soll, dann nur wegen der Treue Gottes! An dieser Stadt können die Menschen die Treue Gottes ablesen. Wenn Gott an mir Treue sieht - dann nur wegen seiner Treue zu mir!

Gottes Zusage seiner Macht

Die Beschreibung strahlt Frieden und Sicherheit aus (vgl. mit Jes 65,19-20 und Klg 2,10f). Stimmt die Beziehung zum Herrn auf geistlichem Gebiet, dann folgt zeitlicher Segen! Der muß sich nicht unbedingt in Wohlstand, Kindern oder Gesundheit auszahlen! Gerade auf Krankheitszeiten kann ein besonderer Segen liegen. Auf die gesunde Beziehung zu Jesus kommt's an.

In den verheißenen Friedenszeiten kann sich das Leben voll entfalten: Die Kinder sterben nicht mehr vorzeitig, die Erwachsenen werden wieder alt. Diese Prophetie hat sich z.T. in diesem Jahrhundert erfüllt. Der Rest wird sich dann erfüllen, wenn die übrigen der Weltjuden heimkehren und der endliche Friede durch den „Fürsten des Friedens“ herbeigeführt wird

(Jes 65,20-22). Verstärkt wird diese Feststellung durch das Wort, das schon der Gottesbote dem Abraham und später der Maria ins Stammbuch schrieb: „Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“ (1 Mo 18,14; Lk 1,37; Mt 19,26).

Das von Wundern durchzogene Großereignis des Rückzuges nach Israel leuchtet auf. Der Prophet wußte, daß eine ganze Reihe von Juden dieser Verheißung keinen Glauben schenken werden. Wenige alte Menschen würden die dreimonatige Reise überstehen. Es war schwer sich vorzustellen, wie alte Menschen in den Stadtvierteln Jerusalems ausruhen und furchtlos spielende Kinder die Straßen und freien Plätze mit Leben füllen sollten.

Kleinglaube verrechnet sich immer!

Gottes Zusage der Heimführung und Erneuerung

Gott wird sein Volk Israel aus der Gefangenschaft in Babel zurückbringen! Doch nicht nur dieses einmalige Ereignis wird angesprochen. Der „Westen“ (Niedergang der Sonne) deutet eine globale Dimension von Rückführung an, welche schon in Jes 11,11-12 aufleuchtet.

Trauen wir´s Gott heute zu, daß er auch die Gefangenen in modernen Bindungen befreit? Sein Ziel ist und bleibt: Erlösung! Sehe ich den Menschen neben mir, der verzweifelt auf Befreiung wartet? Bete ich für seine Befreiung? Oder bin ich selbst noch hier oder dort ein „Gefangener“ der Losspruch und Zuspruch braucht? - Eins sehen wir: Gott gibt als der Treue und Gerechte weder uns noch sein Volk auf!

Weil Gott so viel tut, kann auch das Volk Israel wieder zupacken.

Weil bisher Gottes Segen fehlte, war auch alles menschliche Schaffen vergeblich. Wo aber Gott vergeben hat, ist nichts mehr vergebens. Die Arbeit lohnt sich wieder!

Und das Volk Israel, bisher ein Fluch in dieser Welt, darf Dank Gottes Vergebung zum Segen werden für die Welt.

Gotthilf Holl, Brackenheim